



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Romantik

Jaspert, Reinhard

Berlin, 1949

Anklänge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80777)

Heimweh

Wer in die Ferne will wandern,
Der muß mit der Liebsten gehn,
Es jubeln und lassen die andern
Den Fremden alleine stehn.
Was wisset ihr, dunkle Wipfel,
Von der alten, schönen Zeit?
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,
Wie liegt sie von hier so weit.

Am liebsten betracht' ich die Sterne,
Die schienen, wie ich ging zu ihr,
Die Nachtigall hör' ich so gerne,
Sie sang vor der Liebsten Tür.
Der Morgen, das ist meine Freude!
Da steig ich in stiller Stund'
Auf den höchsten Berg in die Weite,
Grüß' dich, Deutschland, aus Herzensgrund!

Vertont von Hugo Wolf

Die zwei Gesellen

Es zogen zwei rüst'ge Gesellen
Zum erstenmal von Haus,
So jubelnd recht in den hellen,
Klingenden, singenden Wellen
Des vollen Frühlings hinaus.
Die strebten nach hohen Dingen,
Die wollten, trotz Lust und Schmerz,
Was recht's in der Welt vollbringen,
Und, wem sie vorübergingen,
Dem lachten Sinnen und Herz.
Der erste, der fand ein Liebchen,
Die Schwieger kauft' Hof und Haus;
Der wiegte bald ein Bübchen
Und sah aus heimlichem Stübchen
Behaglich ins Feld hinaus.

Dem zweiten sangen und logen
Die tausend Stimmen im Grund,
Verlockend' Sirenen, und zogen
Ihn in der buhlenden Wogen
Farbig klingenden Schlund.
Und wie er auftaucht' vom Schlunde,
Da war er müde und alt,
Sein Schifflin, das lag im Grunde,
So still war's rings in der Runde,
Und über die Wasser weht's kalt.
Es singen und klingen die Wellen
Des Frühlings wohl über mir:
Und seh' ich so kecke Gesellen,
Die Tränen im Auge mir schwellen —
Ach Gott, führ' uns liebeich zu dir!

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.
Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,

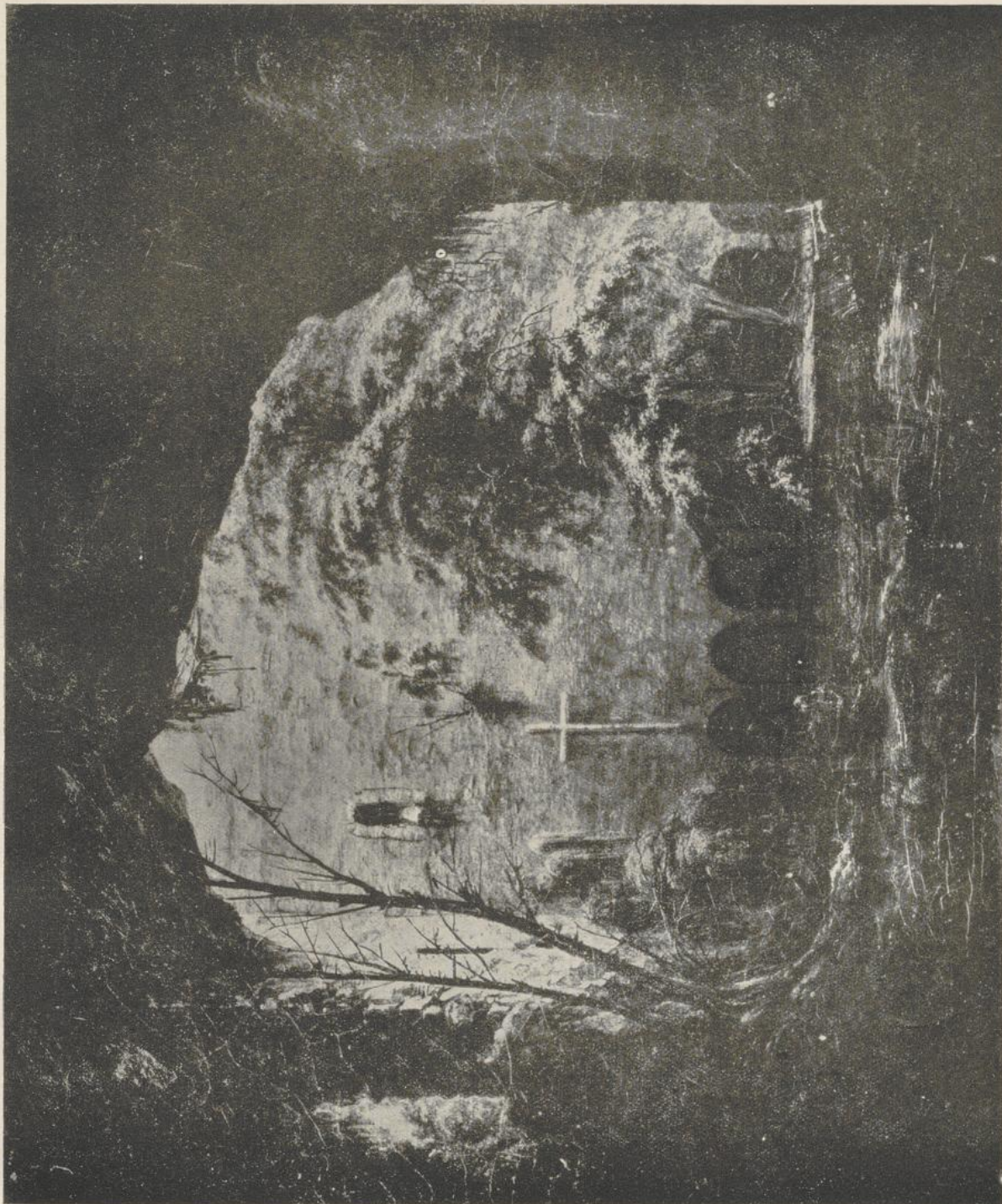
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Vertont von Rob. Schumann

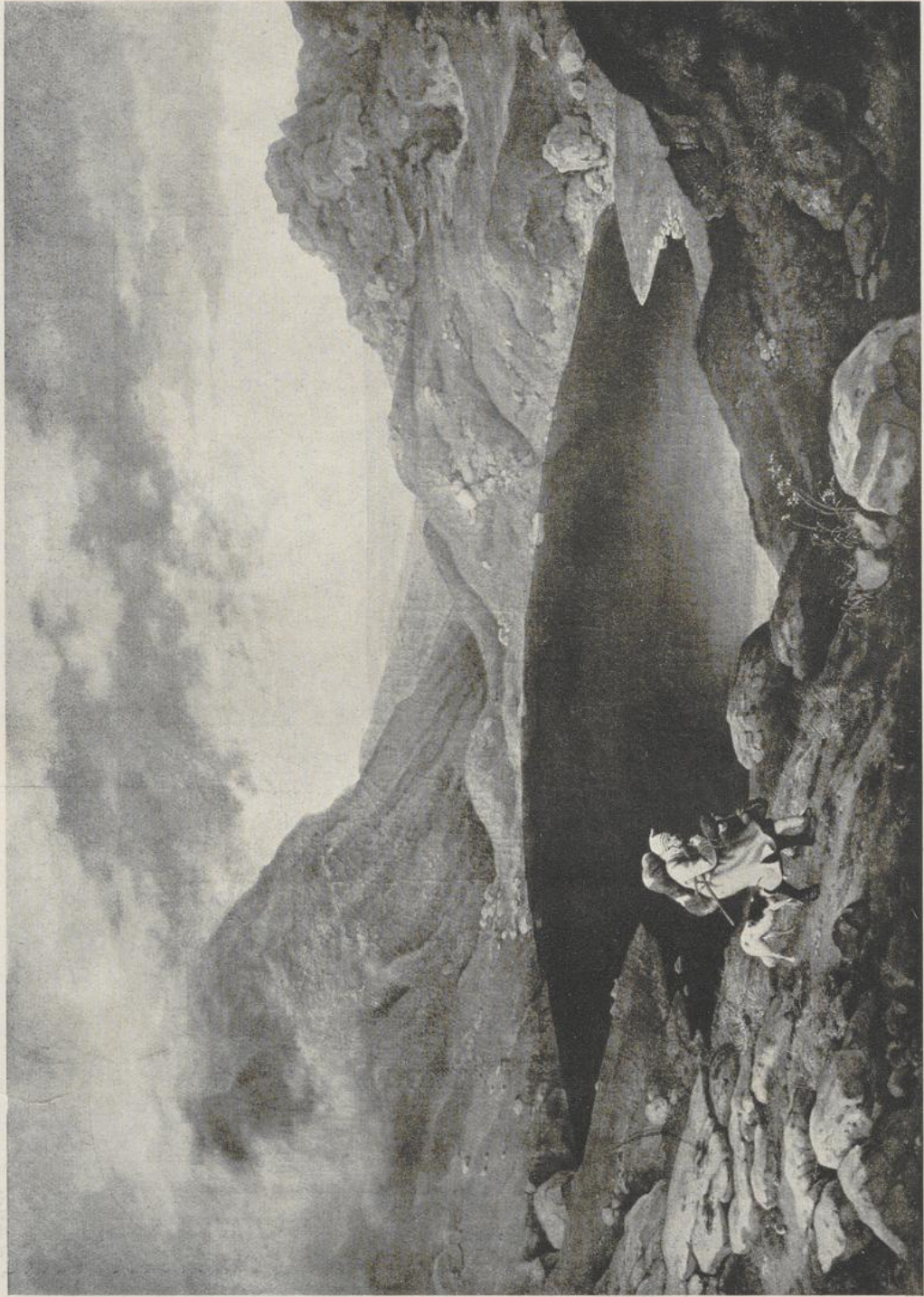
Anklänge

Liebe, wunderschönes Leben,
Willst du wieder mich verführen,
Soll ich wieder Abschied geben
Meinem fleißigen Studieren?
Offen stehen Fenster, Türen,
Draußen Frühlingsboten schweben,

Lerchen schwirrend sich erheben,
Echo will im Wald sich rühren.
Wohl, da hilft kein Widerstreben,
Tief im Herzen muß ich's spüren:
Liebe, wunderschönes Leben,
Wieder willst du mich verführen!



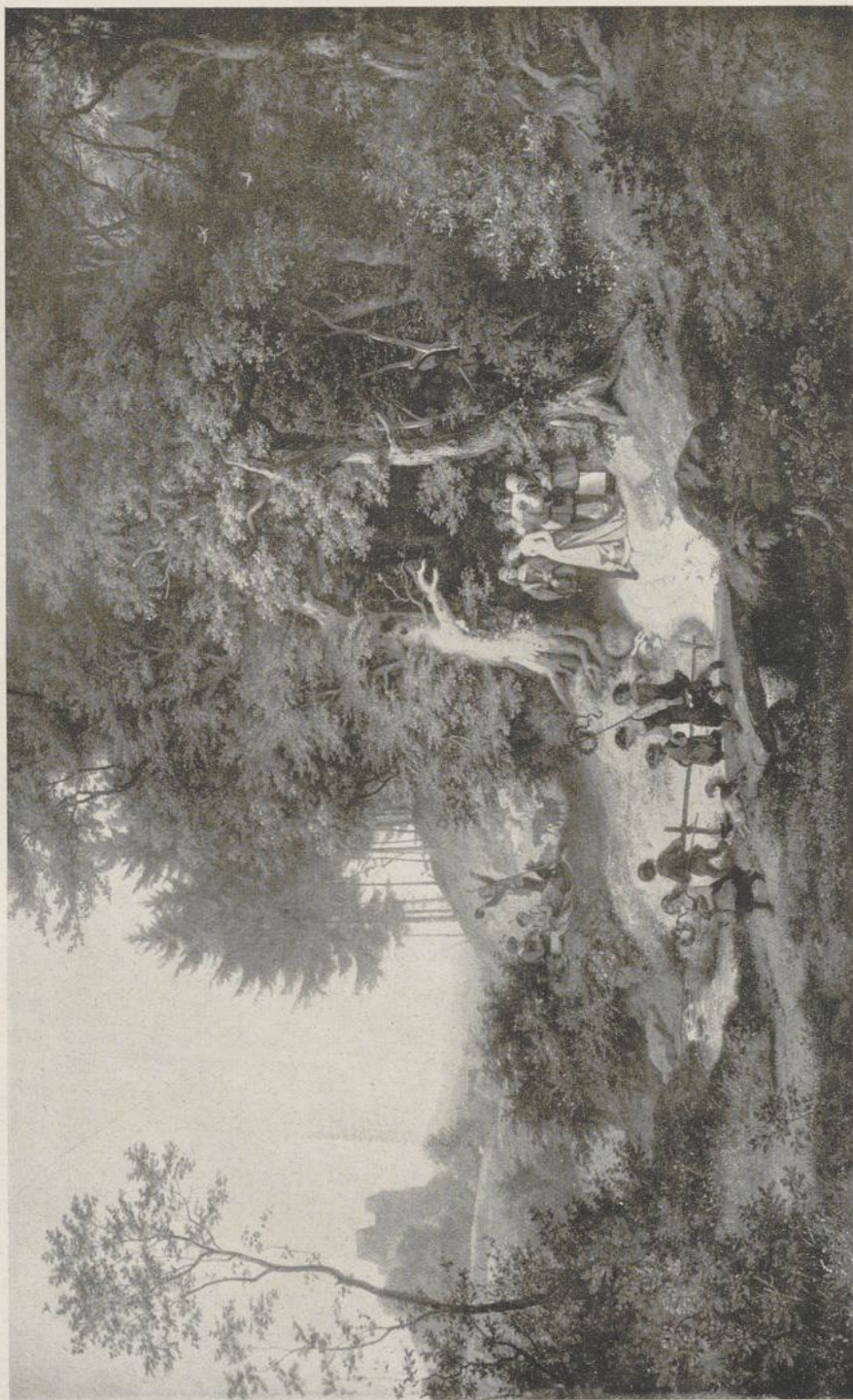
65 Carl Blechen, Blick durch ein Felsentor auf eine Klosterruine. Berlin, Nationalgalerie



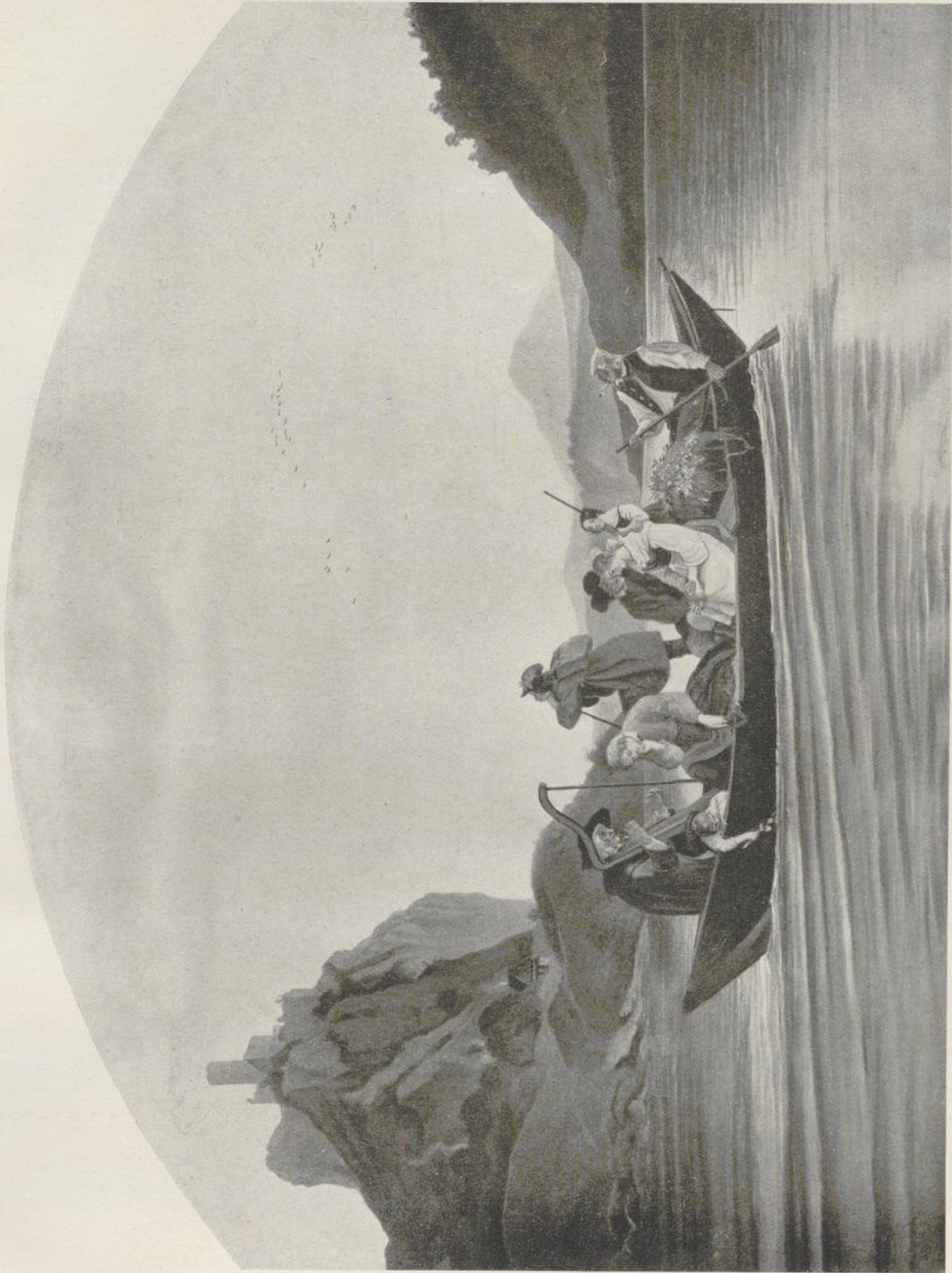
66 Ludwig Richter, *Berge im Riesengebirge (Der kleine Teich)*. 1839. Berlin, Nationalgalerie



67 Ludwig Richter, Ziegenhirtin im Tal bei Amalfi (1853)



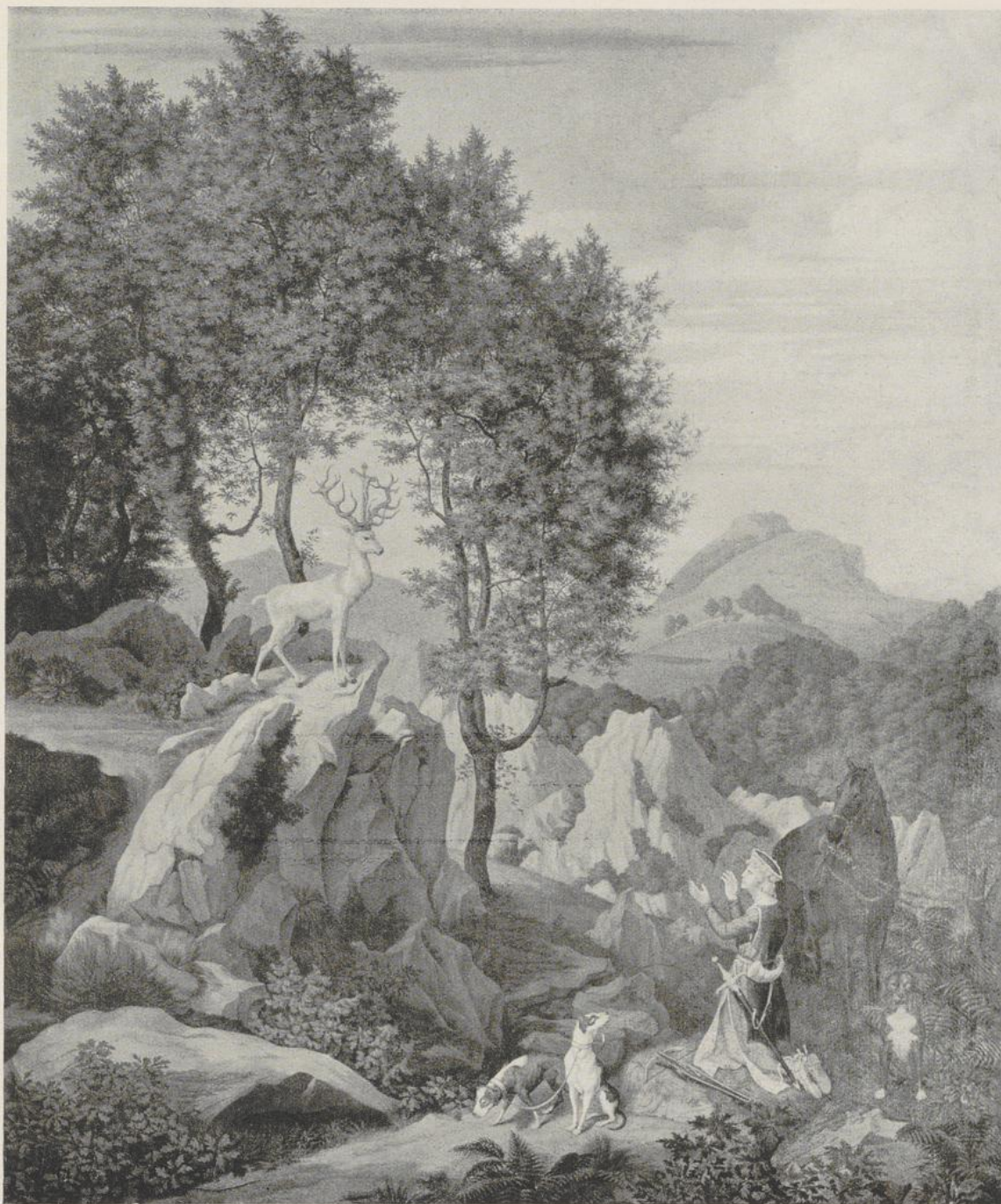
68 Ludwig Richter, Brautzug im Frühling. 1847. Dresden, Staatl. Gemäldegalerie



69 Ludwig Richter, Überfahrt am Schreckenstein. 1837. Dresden, Staatl. Gemäldegalerie



70 Ludwig Richter, *Genoveva*. 1841. Hamburg, Kunsthalle



71 Johann David Passavant, *Der Hl. Eustachius*. Frankfurt a. M., Städelches Kunstinstitut



72 Moritz von Schwind, *Ein Jüngling auf der Wandschaft begriffen*
München, Schack-Galerie (verbrannt)



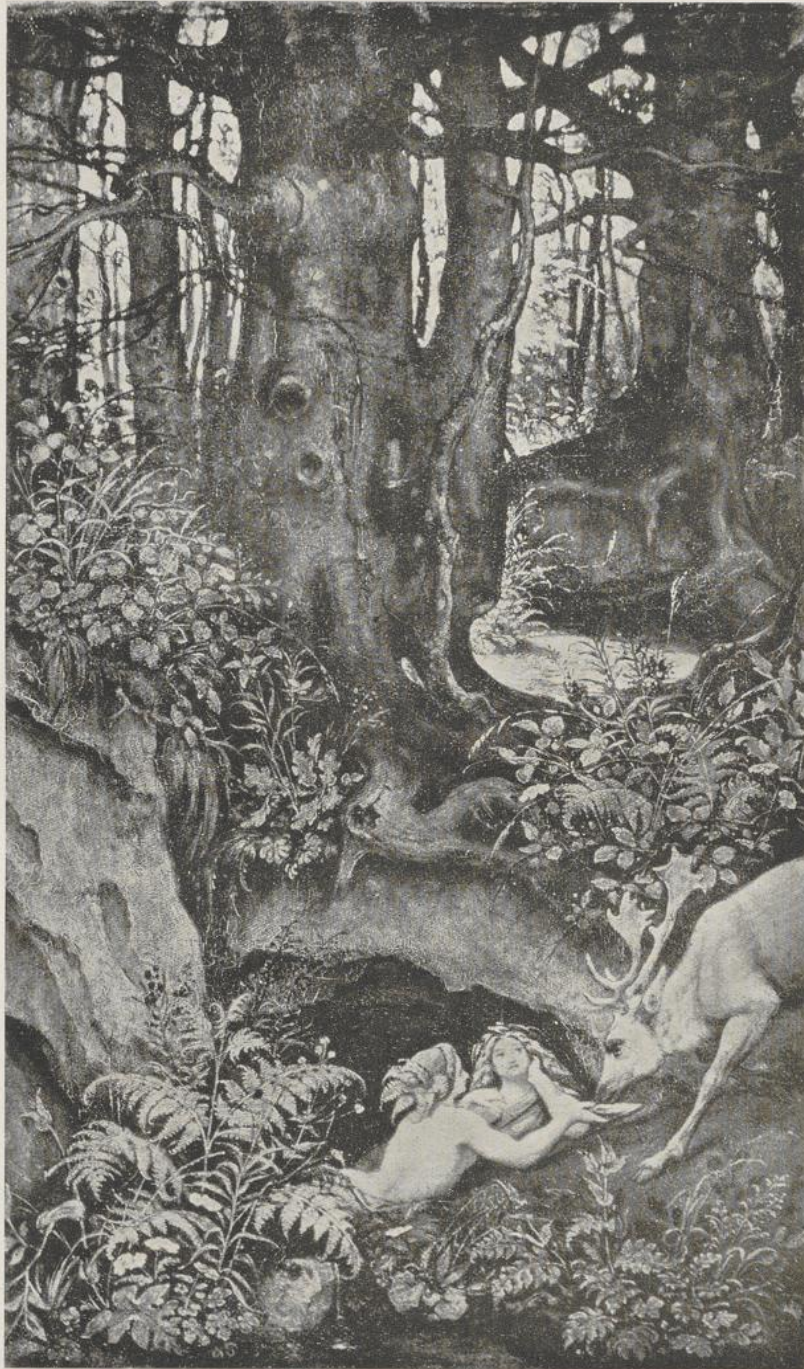
73 Moritz von Schwind, *Des Knaben Wunderhorn*. Um 1860. Verbrannt im Glaspalast München



74 Moritz von Schwind, *Abschied im Morgenrauen*. Berlin, Nationalgalerie



75 Moritz von Schwind, *Die Hochzeitsreise*. Um 1862. München, Neue Pinakothek



76 Moritz von Schwind, Nixen tranken einen Hirsch. München, Neue Pinakothek



77 *Moritz von Schwind, Rübezahl. Um 1859. München, Neue Pinakothek*



78 Moritz von Schwind, *Der Ritt Kunos von Falkenstein*. 1844. Leipzig, Museum der Bildenden Künste



79. Moritz von Schwind, *Elfentanz*. München, Neue Pinakothek



80 Moritz von Schwind, Ritter Kurts Brautfahrt. 1839. Verbrannt im Glaspalast München